

## **„Hört einander zu!“ – Einsatzmöglichkeiten einer Bildkartei**

---

Als erprobter Einstieg in die Thematik „Hört einander zu!“ bietet sich die Arbeit mit einer Bildkartei an. Diese Methode lässt sich zudem auch gut mit einer Vorstellungsrunde verbinden. Es ist sinnvoll, wenn die Teilnehmenden im Kreis sitzen. So können sich alle sehen, wahrnehmen und zuhören.



Im Folgenden werden kurz allgemeine Informationen zu einer Bildkartei gegeben. Dann folgt eine methodische Skizze.

### **Was ist eine Bildkartei?**

Eine Bildkartei ist eine Sammlung von Bildern aus ganz verschiedenen Lebensbereichen. Sie kann entweder als fertige Zusammenstellung gekauft oder als eigene Foto- oder Postkartensammlung selbst zusammengestellt werden. Gewöhnlich haben diese Bilder DIN-A4-Format und sind auf festes Papier gedruckt und gegebenenfalls zum Schutz laminiert. Die Zahl der angebotenen Bildmotive sollte die Zahl der Teilnehmenden deutlich überschreiten. Bei der Zusammenstellung der Kartei sollte auf die Offenheit der Bilder für Interpretationen und Emotionen geachtet werden.

### **Wie wird mit einer Bildkartei gearbeitet?**

Die vielfältigen Bilder einer Bildkartei sollen den Teilnehmenden ermöglichen, zu den Bildern zu assoziieren. Diese Assoziationen können sowohl positiv als auch negativ sein. Bei dem Auswählen von Bildern gibt es kein richtig oder falsch. Bilder lassen jede und jeden zu Wort kommen, mit den ganz eigenen Wahrnehmungen und Assoziationen. Daher ist es wichtig, dass auf eine angstfreie Atmosphäre geachtet wird.

### **Vorbereitung: Verteilung der Bildkartei im Raum**

Es ist sinnvoll die Bilder vorher im Raum zu verteilen – auf Tischen oder auch auf Fensterbänken oder auf dem Boden. Wichtig ist eine ausreichende Bewegungsfläche zum Betrachten der Bilder.

## Ein Einstieg mit der Bildkartei zum Thema „Hört einander zu!“

---

### Bilder sichten und auswählen

Die Teilnehmenden werden eingeladen, sich die ausgelegten Bilder schweigend anzuschauen und das Bild auszuwählen, das sie in Verbindung mit dem Thema „Hört einander zu!“ am meisten anspricht. Mit diesem Bild kommen die Teilnehmenden dann wieder an ihren Platz im Stuhlkreis zurück.



### Vorstellung des eigenen Bildes und der eigenen Person

Die Teilnehmenden werden nun eingeladen, zunächst sich und dann „ihr“ ausgewähltes Bild zu zeigen und vorzustellen. Bei der Bildvorstellung helfen zwei Fragen:

- Was ist auf meinem Bild zu sehen?
- Warum habe ich das Bild ausgewählt?

Die Teilnehmenden hören sich aufmerksam zu. Das Gesagte bleibt stehen und wird nicht kommentiert. Jede und jeder Einzelne kommt zu Wort, mit den ganz eigenen Wahrnehmungen, Assoziationen und Geschichten. Oftmals haben diese Äußerungen sehr viel mit der eigenen Biografie zu tun. So wird ermöglicht, dass sich jede und jeder Teilnehmende mit dem Thema verbinden und nachklingen lassen kann, wo dieses Thema etwas mit ihr oder ihm zu tun hat – im Beruf oder im Privatleben.

### Und dann?

In solchen Runden kann eine sehr dichte Atmosphäre entstehen. Dann kann es für die Gruppe wohltuend und wertvoll sein, wenn die Leitung dies mit Worten auszudrücken versucht. Zum Beispiel: „Ich möchte Ihnen gerne für Ihre Offenheit und Ihre Beiträge danken. Wir haben gerade ein Stück Leben miteinander geteilt. Und dabei haben wir einander sehr aufmerksam zugehört. Für mich wird hier spürbar, warum Zuhören so kostbar und wichtig ist.“

*Nicole Claire Heckmann, Referentin für Gemeindec Caritas im Diözesancaritasverband*